

## HANNES SEIDL

### WERKVERZEICHNIS (AUSWAHL)

#### SOLOWERKE

EJKo294 Schlagzeug, 15'  
**Die Illusion zu erzeugen, dass die Zeit dynamisch und bedeutsam vergeht**  
4-Kanal-Elektropnik

EJKo290 Violoncello, 17'  
**Leihgabe**  
Mischpult

EJKo295 Klavier, Zuspield-CD 15'  
**Die Anderen – Jetzt Neu!**

#### KAMMERMUSIK

EJKo291 Posaunenquartett 13'  
**Was mich angeht**

EJKo423 Flöte, Oboe, Trompete, Schlagzeug, Elektronik 16'  
**Es geht besser besser**

EJKo297 Streichquartett 16'  
**Angst, und den Versuch sie zu verdrängen**

EJKo298 Violine, Tenor Saxophon, Piano, Schlagzeug, Zuspieldung 16'  
**The Art of Entertainment**

#### MUSIKTHEATER

EJKo303 3 Solisten (Kbklar, Pos, Perc), 2 Schauspieler, 1 Performer, 1 Sopranistin, kleines Orchester und Live-Elektronik 70'  
**Von Mücken, Elefanten und der Macht in den Händen**  
Musiktheater mit Herboldt/Mohren

EJKo304 5 Gesangssolisten, Video und Live-Elektronik 60'  
**Freizeitspektakel**  
Musiktheater mit Daniel Kötter

#### ENSEMBLEWERKE

EJKo299 Ensemble (Ob., Kl., Fg., Tr., Schl., Va., Vc., Kb.) und CD 18'  
**Ich ich, du ich du und du**

EJKo292 Ensemble (Fl., Ob., Kl., Tr., Pos., 2 Schl., 2 Vl., Vla., Vc., Kb) 20'  
**Beatings. Museum des überholten Wissens**

EJKo300 großes Ensemble (Fl., Ob., Kl., B-Kl., Fg., Hrn., 2Tr., Pos., 2 Schl., Pno., 2 Vl., Vla., 2 Vc., Kb, Elek.) 18'  
**Schönes Lied, leider kein Refrain**

#### ORCHESTERWERKE

EJKo301 Jugendblasorchester 20'  
**Neue Musik für Bob in fünf Runden**

EJKo293 Großes Orchester (Picc, 3 Fl, 2 Ob, 3 Kl, KbKl, 2 Fg, Kfg, 4 Hn, 3 Tr, 3 Pos, 4 Schl, Pk, Hf, Pno, Streicher: 14, 12, 10, 8, 6) und Zuspield 15'  
**FEST**

#### CHORMUSIK

EJKo302 Gemischter Chor 5'  
**Spurrillen**



EDITION JULIANE KLEIN

Chodowieckistr. 15/1, 10405 Berlin, Tel. 030/44045164  
Fax: 030/44045165, E-Mail: info@editionjulianeklein.de

[www.editionjulianeklein.de](http://www.editionjulianeklein.de)



**Hannes Seidl**

5 4 *accelerando*  $\text{♩} = 92$

trem. *mf* *mp* *f* *mp*

5 4  $\text{♩} = 66$

*pp* *f* *ppp* *pp* *pp*

*accelerando poco a poco*

*f* *pp* *p* *mp* *mf* *f*

*ppp* *mf*

EDITION JULIANE KLEIN

# HANNES SEIDL

## BIOGRAPHISCHES

- 1977 in Bremen geboren
- 1998-2003 Kompositionsstudium an der Folkwang-Hochschule Essen bei N. A. Huber Th. Neuhaus
- 2002 Gründung des Laptop-Duos dis.playce zusammen mit Maximilian Marcoll
- 2003-04 Postgraduiertenstudium an der Kunstuniversität Graz bei Beat Furrer
- 2004-05 Lehrauftrag „Introduction in electronic Music“ an der Universität Bremen
- seit 2004 freier Komponist und Interpret. Hannes Seidl lebt in Frankfurt am Main

## PREISE UND AUSZEICHNUNGEN (AUSWAHL)

- 2001 - Stipendium der Associazione R. Wagner di Venezia
- 2002 - Stipendienpreis der Darmstädter Ferienkurse  
- Stipendiat der Akademie der Künste Berlin
- 2003-04 - Auslandsstipendium des DAAD
- 2005 - Mitglied der Internationalen Ensemble Modern Akademie, Arbeit am IRCAM Paris.  
- Gastkünstler am ZKM
- 2006 - 1. Preis des Landesmusikrats Bremen
- 2007 - Stipendiat der Frankfurter Künstlerhilfe

## AUFFÜHRUNGEN / INTERPRETEN

Berliner Philharmonie, Biennale die Venezia, Ultraschall-Festival Berlin, Warschauer Herbst, Hessischer Rundfunk, Brandenburger Theater, Centre Pompidou Paris, Gasteig München, Kampnagel Hamburg, Minoriten Graz, Oper Bonn, Radio Bremen, Staatstheater Oldenburg, Theaterhaus Stuttgart, ZKM Karlsruhe u.a.

Ensemble Modern, Klangforum Wien, Kammerensemble Neue Musik Berlin, hr-Sinfonieorchester, Composers Slide Quartet, Neue Vocalsolisten Stuttgart, Ensemble Aventure, Ensemble Intégrales, Ensemble Mosaik, u.a.

2009 erschien in der Reihe „Edition zeitgenössische Musik“ eine Portrait-CD mit seiner Musik.

## PORTRAIT

„Hannes Seidl hat ein feines Gespür für den alltäglichen Irrsinn, den wir Normalität nennen“, schreibt Bernd Leukert: „Der musikalischen Warenwelt, die als klingende Bedarfsartikel, als allgegenwärtige Klangkulisse oder primitive Werbeträger angeboten wird, begegnet er, indem er sich damit auseinandersetzt, mit gewitzter Antithese. Mit unbändiger Lust an der Groteske, vor allem aber am klugen Komponieren, treibt er mit uns Hörern sein bissig-fröhliches Spiel. Und darin ist er sehr gegenwärtig und zugleich ganz zukünftig.“

In vielen Kompositionen Seidls findet sich die Auseinandersetzung mit dem „alltäglichen Irrsinn“, wie von Leukert angedeutet, im konstruktiven Einbeziehen dem Alltag entlehnter Klänge und Geräusche in seine Musik: „In dem Klavierstück *Die Anderen – Jetzt Neu*“, so Seidl, „dringt an einer Stelle aus einem Nebenraum per Lautsprecher seichte Hintergrundmusik in den Konzertsaal und mischt sich mit den Klavierklängen [...] in *The Art of Entertainment* wird der Raum, in dem das Konzert stattfindet, beim Einlass aufgenommen und diese Aufnahme später im Stück wieder zugespielt. Auch hier erzeugt die Zuspelung eine Differenz, die den Alltag vor oder außerhalb der Konzertsituation aufscheinen lässt. [...] Es geht um einen Moment des Gewährerdens, in dem der Ort und der Moment der Aufführung selbst in den Vordergrund rücken. Ich verstehe diese Stücke als Kommentare zum Alltag. Der Klang des Interpreten, Alltagsgeräusche, Hintergrundmusik und die Situation im Konzertsaal sind dabei Parameter, mit denen ich arbeite. Im besten Fall erzeugen sie Aufmerksamkeit für die Musiker auf der Bühne, für ihre Ausführung, für die Situation des Abends und dessen Verankerung in einen Alltag.“ (*Positionen* 76, S. 25f.)

In einer Analyse von Seidls Stück *Die Illusion zu erzeugen, dass die Zeit dynamisch und bedeutsam vergeht* für Schlagzeug und Live-Elektronik beschreibt Roman Pfeifer ähnliche Prozesse: „Das Stück wird geprägt durch ein komplexes Wechselspiel unterschiedlichster räumlicher Konstellationen von ortsbezogenen Klängen, Lautsprecherraum, Aufführungsraum, instrumentaler Aktion und elektronischen Abstraktionen, so zum Beispiel sehr deutlich direkt am Anfang zu beobachten. Der Schlagzeuger betritt die Bühne, lässt eine schwere Kette auf ein Blech fallen und schlägt gleichzeitig eine Folge von neun Crotales an. Simultan startet auf allen vier Boxen eine Aufnahme, die den Hörer in kürzester Zeit aus dem Raum der Aufführung hinausführt – an eine Straße mit Spielplatz, danach werden Schritte hörbar. [...] Indem Seidl durch ungewöhnliche Spieltechniken von den Instrumenten weghört, um nur ihren

Klang wahrzunehmen, öffnet er diese Aktionen für Assoziationen und Verknüpfungen zu den Umweltgeräuschen, um diese gleichzeitig zu musikalisieren. Ebenso gelingt es ihm, durch die Kombination mehrerer ortsbezogener Klänge und Instrumentalklänge das Hören in jene Verwirrung zu setzen, auf die Murray Schaffers Begriff der ‚Schizophonie‘ verweist.“ (*Positionen* 76, S. 26f.)



Szenenfoto der Uraufführung von „Von Mücken, Elefanten und der Macht in den Händen“ (Bonn 2008)

All dies ist Ausdruck von Seidls kulturästhetischem wie gesellschaftlichem Denken: „Es ist für mich eine zentrale Frage“, schreibt er in einem Essay, „wie Musik gehört bzw. wahrgenommen wird. Dass sie fast überall läuft, in öffentlichen Gebäuden wie Kaufhäusern, Kneipen, Wartehallen von Bahnhöfen und Flughäfen, auf öffentlichen Toiletten und anderen Orten, hat meiner Erfahrung nach einen großen Einfluss darauf. Auch, dass sie als Soundtrack für Dokumentar- und Spielfilme, Fernsehshows, Nachrichten und Theater zur Emotionalisierung der zusammengetragenen Bilder eingesetzt wird. [...] Die dadurch entstandene Dauerbeschallung beeinflusst meiner Erfahrung nach nicht nur das Hören, sondern auch das Verständnis von Musik, ihre Definition und damit auch ihrem Selbstverständnis als Kunst.“

Es stellt sich die Frage, wie darauf aus der Sicht der Kunstmusik reagiert wird. Welchen Zweck bekommt sie, bzw. wie kann sie ihre ‚Zwecklosigkeit‘ als eine Notwendige behaupten?“ Seidl kommt zu dem Schluss, dass sich die Kunstmusik auf die Gebrauchsmusik in irgendeiner Art und Weise beziehen, dabei aber stets die zugrunde liegenden Ideologien deren Materials mitdenken muss: „Ich denke“, so Seidl, „dass Musik, die nicht Sounddesign sein will, sich der Frage ihrer eigenen Kritikfähigkeit in Bezug auf die sie umgebende Gesellschaft stellen muss.“